

Ergebnisse der Schutzimpfungen gegen Rauschbrand mit dem im Frühling 1922 versuchsweise abgegebenen flüssigen keimfreien Impfstoff

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **64 (1922)**

Heft 12

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-592891>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

wesens etwas verfolgt, der wird mir ohne weiteres zugeben, dass die Rückversicherung auch überall eingeführt wird. Speziell für zu kleine Viehversicherungskreise wäre die Rückversicherung ein nötiger Schutz gegen Häufung des Risikos. Die Zeit wird es lehren, ob eine solche Ergänzung der bestehenden Viehversicherungs-Einrichtungen in der Schweiz nicht zur zwingenden Notwendigkeit wird. Unzweifelhaft würde sie grossen Nutzen bringen, ihre Einführung wäre daher verdienstvoll.

Alle die Formen der Tierversicherung in der Schweiz und namentlich auch die bernische Viehversicherung sind Garantien zur Erhaltung und Mehrung des Nationalvermögens. Mögen sie alle weiter wirken in Eintracht mit dem tierärztlichen Stand!

Ergebnisse der Schutzimpfungen gegen Rauschbrand mit dem im Frühling 1922 versuchsweise abgegebenen flüssigen keimfreien Impfstoff.

(Mitgeteilt vom Eidg. Veterinäramt.)

In Heft 3 Bd. LXIV*) des Schweizer Archiv für Tierheilkunde haben wir über die Herstellung und die Auswertung eines neuen flüssigen keimfreien Rauschbrandimpfstoffes (natürliche Aggressine) berichtet. Derselbe gelangte im April und Mai ds. Jahres in den verschiedenen Rauschbrandgebieten unseres Landes bei total 3065 Stück Sömmerungsvieh zu praktischer Anwendung. Über die Resultate sind uns ausnahmslos günstige Berichte eingegangen. Irgendwelche unliebsame Begleiterscheinungen wie z. B. örtliche oder allgemeine Reaktionen im Anschluss an die Impfung machten sich nirgends geltend. Von sämtlichen Impfungen erkrankten bis dahin zwei in der vierten (Fresser im Alter von sieben Monaten) bzw. in der achten Woche nach der Impfung tödlich an Spätrauschbrand. Fälle von Impfrauschbrand traten keine auf.

In nachstehender Tabelle sind die in den verschiedenen Kantonen ausgeführten Impfungen, sowie deren Ergebnisse zusammengestellt:

*) Versuche zur Herstellung eines flüssigen Rauschbrandimpfstoffes. Bericht von Dr. Zschokke.

Kantone:	Anzahl der geimpften Tiere	Impfrausch- brand	Spätrausch- brand	Zusammen
Bern . . .	1851	—	—	—
Luzern . . .	98	—	1	1
Schwyz . . .	319	—	—	—
Freiburg . . .	320	—	1	1
Graubünden . . .	197	—	—	—
Waadt . . .	280	—	—	—
Total	3065	—	2	2

Die Mortalität beträgt demnach bloss 0,065⁰/100.

Die erzielten Erfolge können im Vergleich mit denjenigen der bisherigen Impfmethode als durchaus befriedigende bezeichnet werden und berechtigen, dem Verfahren für die Zukunft volle Aufmerksamkeit zu schenken.

Beitrag zur Anatomie und Histologie des Atrio-Ventrikulären Bündels (His) bei unsern Haustieren.

Auszug aus der Inaugural-Dissertation (Bern, 1919.)

Von Werner Kammermann, Tierarzt aus Vechigen.

Das von His jun. entdeckte, von Holl, Tawara, Keith & Flack, Keith & Mackenzie, Thorel, Lydia de Witt, Curran, Jarisch, Lhomon u. A. beim Menschen und verschiedenen Tieren genauer untersuchte und beschriebene Atrioventrikularbündel, habe ich bei Rind, Ziege, Schaf, Schwein und Pferd, sowohl makroskopisch als auch mikroskopisch untersucht und bin zu folgenden Resultaten gekommen:

1. Rind. Makroskopisch: Das crus commune und der Tawara'sche Knoten sind vom grossen Herzknochen bedeckt. Der makroskopisch feststellbare Beginn des Bündels ist ca. 1,5 cm von der Mündung der Vena cordis magna entfernt. Von hier bis zum Knoten ist das zylindrische crus commune 8 mm lang und 2 mm dick. Der Knoten hat eine Länge von 6 mm und eine Dicke von 4 mm. Das den Knoten verlassende Bündel erfährt eine leichte Einschnürung und teilt sich dann in einen rechten und linken Schenkel.

Bedeckt von einer dünnen, 2 mm starken Muskellage, zieht der rechte Schenkel als rundlicher, weisslicher Strang von 2 mm Dicke gegen den mächtigen, vorderen Muskelbalken an die Parietalwand des Ventrikels. Seine Länge von der Abzweigung bis zum